Auch 2019 unter Freunden sein!

AWO Programm

Sonderbeitrag: 1919-2019 · 100 Jahre Arbeiterwohlfahrt

Die Arbeiterwohlfahrt in Laudenbach

Liebe Mitglieder der Arbeiterwohlfahrt Laudenbach,
liebe Freunde der Arbeiterwohlfahrt,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

2019 feiert die Arbeiterwohlfahrt ihr einhundertjähriges Bestehen in aufregenden und auch unruhigen Zeiten mit dynamischen Veränderungsprozessen im In- und Ausland.

Gerade in der jetzigen Zeit ist unser Selbstverständnis für eine vielfältige und solidarische Gesellschaft gefragt. Die Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt wie Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit sind aktueller denn je.

Seit 2017 bin ich Vorsitzender des Ortsvereines Laudenbach, und ich bin stolz Vorsitzender eines so traditions- und erfolgreichen Wohlfahrtsverbandes zu sein. Unser Ortsverein mit über dreihundert Mitgliedern ist seit mehr als 60 Jahren ein wichtiger Baustein in unserer Gemeinde und stellt sich großen Herausforderungen.

Im Frühjahr dieses Jahres haben wir die Sanierung unseres eigenen Hauses, des „Georg-Bickel-Hauses", in die Tat umgesetzt: barrierefreier Zugang durch eine Rampe, Neugestaltung der Küche, Fluchttüren, neuer Eingangsbereich, und insbesondere ein wunderschöner Festsaal. Am 28. Mai fand die feierliche Einweihung mit vielen Ehrengästen statt. Unsere Begegnungsstätte ist ein Schmuckstück geworden. Mitglieder wie auch Gäste fühlen sich bei unseren Veranstaltungen sehr wohl.

Dieser Sonderbeitrag hat wegen des 100-jährigen Bestehens der AWO einen deutlich erweiterten Umfang gegenüber den herausgegebenen Jahresprogrammen der letzten Jahre. Mein Dank geht an den Ehrenvorsitzenden Gerd Dember für die neuerliche Gestaltung und an Herbert Bangert für die Erstellung des textlichen Teils.

Wir als Ortsverein können mit Zuversicht in das Jubiläumsjahr 2019 blicken, denn auch 2019 heißt es:
AWO tut gut.

Hans-Jürgen Moser, 1. Vorsitzender

1919 AWO 2019

Die Geschichte der Arbeiterwohlfahrt in Deutschland

Das Deutsche Reich war nach dem Ersten Weltkrieg zerstört, politisch instabil, wirtschaftlich und sozial ruiniert. Millionen Menschen waren in Not und hungerten. Die Kriegsversehrten, die Opfer des Krieges, die Witwen, die Waisenkinder waren ohne soziale Hilfen. Eine bisher nicht gekannte Massenverelendung in Deutschland forderte die Selbsthilfe und die praktische Solidarität vieler freiwilliger Helferinnen und Helfer geradezu heraus. Der Gedanke lag nahe, aus den verschiedenen Organisationen der Arbeiterbewegung eine sozialdemokratische Wohlfahrtsorganisation zu bilden.

Doch es war nicht nur die aktuelle Not der Menschen, die zur Idee einer „Arbeiterwohlfahrt" führte. Das politische Ziel sollte sein, die unterdrückende Armenpflege aus der Kaiserzeit abzulösen und die Idee der Selbsthilfe und Solidarität in eine moderne Wohlfahrtspflege hineinzutragen. Die Sozialdemokratin Marie Juchacz, Frauensekretärin beim Parteivorstand der SPD, die als Vorkämpferin für das Frauenwahlrecht in Deutschland, als Mitglied der Weimarer Nationalversammlung und als erste parlamentarische Rednerin in diesem ersten frei gewählten deutschen Parlament in die Geschichte einging, rief am 13. Dezember 1919

den „Hauptausschuss für Arbeiterwohlfahrt“ in der SPD ins Leben. Friedrich Ebert, der erste deutsche Reichspräsident, gab dem jungen Wohlfahrtsverband das Motto mit auf den Weg: „Arbeiterwohlfahrt ist die Selbsthilfe der Arbeiterschaft“.

Seit ihrer Gründung war die Arbeiterwohlfahrt eine politische Interessengemeinschaft, deren Mitglieder für soziale Gerechtigkeit und sozialen Fortschritt eintreten, aber die AWO war deshalb niemals eine ausschließlich der Arbeiterschaft dienende Gemeinschaft. In den Notzeiten der 20er Jahre entstand eine Vielzahl von Diensten und Einrichtungen der AWO: Nähstuben, Mittagstische, Werkstätten, Beratungsstellen. Viele sozialdemokratische Frauen und Männer wurden für einen sozialen Beruf ausgebildet. Ziel der AWO war es, diese Not zu lindern, ihr vorzubeugen, Wohlfahrtsleistungen zu verbessern und moderne sozialpädagogische Methoden anzuwenden. Die diskriminierende öffentliche „Armenpflege“ sollte dennoch schrittweise durch eine moderne Fürsorgegesetzgebung überwunden werden. Meilensteine dieses Weges waren das Reichsjugendwohlfahrtsgesetz von 1922 und die Fürsorgepflichtverordnung von 1924. Die AWO forderte soziale Rechtsansprüche ein. Vorrangig galt es, der Massenverelendung mit praktischer Selbsthilfe zu begegnen.

1926 wurde die AWO als Reichsspitzenverband der freien Wohl-

AWO Seniorentreff 2019

„Donnerstag ist AWO-Tag“ unter diesem Motto finden die Seniorentreffs jeweils um 14 Uhr im „Georg-Bickel-Haus“ statt. Wir beginnen mit der Seniorengymnastik unter der Anleitung von Elke Riedel. Nach der Stärkung mit Kaffee und selbstgebackenem Kuchen kann man den Nachmittag mit anregenden Gesprächen oder mit Spielen verbringen. Darüber hinaus werden die Treffen mit Vorträgen, Filmvorführungen und vielem mehr gestaltet. Wir freuen uns auf ihren Besuch.

Termine:

17.01.	27.06.
31.01.	11.07.
14.02.	05.09.
28.02. Zum Fasching	10.10.
14.03.	07.11.
28.03.	21.11.
25.04.	12.12. Weihnachtsfeier
23.05.	

Ansprechpartnerin:

Melita Weiß, Telefon 4897236

Stuhlgymnastik mit Elke Riedel.

Eine Runde beim Spiel.

Die Männerrunde beim Skat.

Der Kindergarten „Kunterbunt“ bei der AWO.

Wir bedanken uns bei den Inserenten für ihre Unterstützung!

Steuer- Rat und Tat
Steuerberatungsgesellschaft mbH

Geschäftsführerin:
Dipl.-Betriebswirt (FH)
Steuerberaterin
Ingrid Stefanie Moser

Mittelstraße 17b
69514 Laudenbach

Zertifizierte Testamentsvollstreckerin
(Vereinigung der WP/vBP/StB in BA-Wü e.V.)

Telefon (06201) 4 40 22
Telefax (06201) 4 32 09

E-Mail: info@steuer-moser.de
www.eu-top-steuerberater.de

fahrtspflege anerkannt. Damals hatte sie fast 2.000 Ortsausschüsse. Zweimal monatlich erschien die Zeitschrift „Arbeiterwohlfahrt“. Ab 1928 unterhielt sie eine eigene Wohlfahrtsschule in Berlin. Notverordnungen, die die wenigen sozialen Rechtsansprüche und Leistungen einschränkten, die Weltwirtschaftskrise und die instabilen Verhältnisse in der Weimarer Demokratie machten die soziale AWO-Hilfstätigkeit unentbehrlich. Über 20 Millionen Menschen in Deutschland waren auf Hilfen der Wohlfahrtspflege angewiesen. 5,7 Millionen Arbeitslose standen vor den Schaltern der Arbeitsämter. In den AWO-Volksküchen wurden Hungernde versorgt, es wurden Lebensmittel- und Kleidersammlungen durchgeführt. 1931 waren 135.000 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer der AWO in der Kindererholung und im Kinderschutz, in der Altenbetreuung und Jugendhilfe, in Notstandsküchen und Werkstätten für Behinderte und Erwerbslose sowie in Selbsthilfenähstuben tätig. Die AWO wurde zur Helferorganisation für alle sozial bedürftigen Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft und ihrer Konfession.

Am 30. Januar 1933 kamen die Nationalsozialisten mit Adolf Hitler an die Macht. Nur wenige Wochen später wurde die AWO von den Nationalsozialisten verboten und zwangsweise aufgelöst. Am 15. Juli 1933 erschien die Ausgabe der Zeitschrift „Arbeiterwohlfahrt“ mit dem

Hakenkreuz. Der Beauftragte der Deutschen Arbeitsfront gab ein Rundschreiben mit Anweisungen für die Umorganisation der AWO heraus. Darin hieß es, dass die Arbeiterwohlfahrt „so auszubauen ist, dass sie später als Vorbild dient für alle Wohlfahrtseinrichtungen“. Doch dem Versuch, die Arbeiterwohlfahrt in die nationalsozialistische Volkswohlfahrt zu überführen, entzogen sich allerorten die Mitglieder, Helferinnen und Helfer, die Funktionäre der Organisation. Vermögen, Heime und Einrichtungen wurden deshalb für die nationalsozialistische Volkswohlfahrt beschlagnahmt. Führende Frauen und Männer der AWO wurden verfolgt. Solange es die Mittel zuließen, wurde die Hilfe für Notleidende und Verfolgte des Naziregimes in der Illegalität fortgesetzt. Marie Juchacz und viele andere mussten Deutschland verlassen. Die Arbeiterwohlfahrt hatte aufgehört, als Organisation zu existieren.

Mit dem Ende des Krieges 1945, dem Zusammenbruch und der Teilung Deutschlands, begann der Wiederaufbau im von den Siegermächten besetzten Deutschland. Unmittelbar nach Kriegsende wurden auch Neubeginn und Wiederaufbau der AWO betrieben. Sie wurde 1946 in Hannover als parteipolitisch und konfessionell unabhängige und selbstständige Organisation wieder ins Leben gerufen. In der damaligen „sowjetisch besetzten Ostzone“ wurde die AWO nicht mehr zugelassen.

AWO Frühstück mit Freunden

Seit 2015 gibt es ein neues Angebot: „Frühstück für Senioren“. Ziel war es von Anfang an, mit Freunden zu frühstücken, und zwar immer wieder an einem Dienstag um 9:00 Uhr. Der Zuspruch ist, auch dank des preisgünstigen Angebots, stets überwältigend

Anmeldungen;

Helga Gumpert, Telefon 06201- 44436.

Termine:

08.01. Zum „Neuen Jahr“	11.06. Pfingstfrühstück
12.02.	09.07.
12.03.	08.10. Oktoberfest
09.04.	12.11.

Das Buffet ist gerichtet und ...

… die Frühstücksteller können gefüllt werden.

Vorsitzender Hans-Jürgen Moser begrüßt die zahlreich erschienen Frühstücksfreunde und wünscht ...

... „Guten Appetit“!

AWO tut gut!

LADA
Autohaus Mörmann
Robert-Bosch-Straße 10 · 69514 Laudenbach
Telefon 06201/43001 · Fax 06201/43010
autohausmoermann@t-online.de
www.autohausmoermann.de

Salon Brigitte
Herdichsgartenstraße 1
69514 Laudenbach
Telefon 06201-75791

HKKM
Kabelkonfektionierung und Gerätemontage
Inh. Bernd Hauptfleisch
HKKM - Schubertweg 1 - 69514 Laudenbach - Tel. 44032

Praxis für Physiotherapie
69514 Laudenbach, Untere Straße 6, Telefon 06201/44011
R. Boppel
Behandlungsschwerpunkte:
KRANKENGYMNASTIK:
Chirurgische & orthopädische Nachbehandlung
Nachbehandlung von Sportverletzungen
Neurologische Nachversorgung (z.B. Schlaganfall)
Manuelle Therapie · PNF
MASSAGE:
Lymphdrainage
Querfriktionen
Extensionen
Schlingentischtherapie
Behandlungen nach Brügger, Cyriax, McKenzie · Akkupunktur nach Penzel

Verfolgung, Verbot, Krieg und Verwüstung hatten die Ideen der AWO nicht zerstören können. Mutig nahmen die Ortsvereine in den Westzonen wieder ihre Arbeit auf. AWO-Helferinnen und -Helfer kümmerten sich um Evakuierte und Flüchtlinge, Heimkehrer, Alte und Einsame, um junge Menschen, die Heimat und Eltern verloren hatten. Kinder- und Jugenderholungsmaßnahmen wurden wieder angeboten, nach alter Tradition wurden Nähstuben, aber auch Einrichtungen der Hauswirtschaft und Mütterbildung eröffnet.

1949 kehrte auch Marie Juchacz, gekennzeichnet von den Jahren der Emigration, aus den USA zurück und wurde Ehrenvorsitzende der AWO. 1949 gab es in den drei Westzonen und in Berlin bereits wieder 50.000 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer und 300.000 Freundinnen und Freunde sowie Mitglieder der AWO.

Organisatorisch ging die AWO neue Wege. Ohne die Nähe zur sozialdemokratischen Arbeiterbewegung zu verlieren, gründete und organisierte sie sich als selbstständiger Verband, der sich bereits 1947 auf der Reichskonferenz in Kassel neue Richtlinien gegeben hatte. 1953 erklärte Lotte Lemke, damalige stellvertretende AWO-Vorsitzende, auf der Berliner AWO-Konferenz: „Heute ist aus der Arbeiterwohlfahrt der Weimarer Zeit eine Wohlfahrtsorganisation geworden, deren Aktionsradius weit über den Kreis der zur Arbeiter-

schaft rechnenden Bevölkerung hinausgreift“.

In diesen Jahren wurden Kindergärten und Horte neu eingerichtet, Volksküchen gaben Mahlzeiten an Kinder, Alte und Kranke aus, Kriegsgefangene und ihre Angehörigen wurden betreut und mit Lebensmitteln versorgt, eine Schwesternschule wurde eröffnet und eine AWO-Schwesternschaft gegründet. In Karlsruhe wurde das „Seminar für Sozialberufe“ als Ausbildungsstätte eröffnet. Die AWO wurde tätig auf allen Feldern der sozialen Arbeit. 1959 hatte die AWO 300.000 Mitglieder, 5.000 Ortsvereine, 353 Heime, 250 Kindergärten, 4.000 hauptberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und über 70.000 Helferinnen und Helfer.

Am 9. November 1989 fiel die Mauer in Berlin. Am 3. Oktober 1990 war Deutschland wieder vereinigt. Durch West-/ Ostpartnerschaften organisiert, begann auch die AWO in den fünf neuen Bundesländern mit einem dynamischen Aufbauprozess. Ein Jahr nach dem Fall der Mauer schlossen sich die Landes- und Bezirksverbände der AWO in ganz Deutschland auf einem Bundestreffen in Berlin am 10. November 1990 zusammen. Nach dem Verbot der Arbeiterwohlfahrt 1933 und der gewaltsamen Teilung Deutschlands nach 1945 erklärten die Landes- und Bezirksverbände in den neuen Bundesländern ihre Mitgliedschaft beim Bundesverband der Arbeiterwohlfahrt. Damit fand auch

AWO Halbtagesfahrten 2019

Abfahrt jeweils ab Bushaltestelle Stettiner Straße

Do 11.04.2019 Abfahrt: 12:00 Uhr,
Reiseziel: **Adler Haibach *)**

Do 09.05.2019 Abfahrt: 12:00 Uhr
Reiseziel: **Muttertag-Überraschungsfahrt *)**

Do 06.06.2019 Abfahrt: 12:00 Uhr
Reiseziel: **Neustadt a. d. Weinstraße *)**

Do 19.09.2019 Abfahrt: 12:00 Uhr
Reiseziel: **Töpferzentrum „Hasenmühle“ Weinsberg *)**

Do 24.10.2019 Abfahrt: 12:00 Uhr
Reiseziel: **Landesmuseum Darmstadt *)**

Fr. 06.12.2019 Abfahrt: 14:00 Uhr
Reiseziel: **Weihnachtsmarkt in Deidesheim**
Einkehr: Zur Kaffeezeit, keine Vesper

**) Einkehr: Zur Kaffeezeit und Vesper*

Anmeldungen:
Margot Hellmann, Telefon: 06201-42194, bis jeweils eine Woche vor dem Fahrttermin.

Immer sicher unterwegs.

Reiseteilnehmer
In Erwartung aufs Ziel.

Besuch in der Glasmanufaktur in Neckarzimmern.

AWO Mehrtagefahrt 2019

HOTEL Zur Schönen Aussicht

Reiseleitung und Anmeldungen an:
Hanne Krobitzsch
69514 Laudenbach
Kernerstraße 15a
Telefon 477226

„Mit Freunden unterwegs“

Vom 24. bis 30. Juni bieten wir eine erholsame und reizvolle Reise ins Ostseebad Grömitz an. Fahren Sie mit.

AWO unterwegs

2012 - Reise in den Harz

2013 - Reise ins Sauerland

2014 - Reise nach Thüringen

2015 - Reise nach Ostfriesland

2016 - Reise ins Frankenland

2017 - Reise in die Heide

2018 - Reise nach Abtenau (A)

AWO tut gut!

bei der AWO zusammen, was 57 Jahre zuvor gewaltsam getrennt wurde.

Mit den rasanten Veränderungen in der Berufs- und Arbeitswelt und der fortschrittlichen Technologie im letzten Jahrhundert änderten sich auch die Aufgaben der AWO. Der soziale Rechtsstaat, wie ihn die AWO in ihren Anfängen und ihrem Werden angestrebt hat, ist in seinen grundlegenden Elementen Wirklichkeit geworden. Die AWO hält fest an ihren Forderungen nach Reformen und Veränderungen in der Sozialpolitik, in der Gesundheitspolitik, in der Familienpolitik und in der allgemeinen Fürsorge um den Menschen und seine soziale Sicherung. Sie agiert als Verteidigerin sozialer Rechte für alle und ist Anwalt für Benachteiligte und Ausgegrenzte, sie bleibt ein unverzichtbares und belebendes Element im sozialen Gefüge unseres Staates. Stets hat sie ihre Forderungen den Parlamenten und Regierungen zugetragen. Daraus sind Gesetze entstanden, die Rechtsansprüche auf soziale Hilfen garantieren. Als ein Beispiel unter vielen gilt die sozialrechtliche Sicherung des Pflegefallrisikos.

Grundsatz der sozialen Arbeit der AWO bleibt die Hilfe zur Selbsthilfe. In zunehmendem Maße hat die AWO als freier Verband öffentliche Aufgaben übernommen. Ihr Arbeitsumfeld umfasst nahezu alle Bereiche der Hilfen von Mensch zu Mensch. In den letzten Jahren warfen wirtschaftliche

Stagnation und die ökonomische und technologische Globalisierung ihre Schatten auf die Zukunft unseres Sozialstaates. Die großen sozialen Sicherungssysteme stoßen an ihre Grenzen. Sie bedürfen dringender Reformen, weil sich unser Staat nicht mehr alles leisten kann, was in besseren Zeiten möglich war. Wer den Menschen verspricht, dass in einer immer enger verflochtenen Welt die Erwartungen an den Staat aus der Zeit einer überwiegend geschützten Wirtschaft unverändert fortgeschrieben werden können, täuscht die Menschen und verlagert die Probleme unzulässigerweise auf die künftigen Generationen.

Heute ist die AWO in weit größerem Maße als früher Trägerin vielfältiger sozialer Aufgaben und Dienstleistungen. In allen Bereichen legt sie Wert darauf, soziale Aufgaben der Gegenwart mit dem Blick auf die Zukunft zu lösen – auf der Basis der Erfahrung für die Zukunft! Auch nach 100 Jahren ist die Arbeiterwohlfahrt unverzichtbarer Bestandteil unseres sozialen Gemeinwesens. Mit ihren 333.000 Mitgliedern in 3.514 Ortsvereinen, 66.000 ehrenamtlich Tätigen und 212.000 hauptamtlich Beschäftigten in über 13.000 Einrichtungen ist sie eine feste Größe in allen Bereichen des Wohlfahrtswesens Deutschlands. Gäbe es die Arbeiterwohlfahrt nicht, müsste sie umgehend gegründet werden, dies gilt für den Bund, wie für unsere Gemeinde.

AWO Ortsranderholung 2019

Seit 1975 bietet die Arbeiterwohlfahrt während der Sommerferien den Kindern im Alter von 6 bis 11 Jahren eine dreiwöchige Freizeit mit Spiel, Sport und musischem Tun ein buntes Freizeitprogramm an.
In diesem Jahr zum 45. Mal, allerdings verkürzt auf zwei Wochen.

Informationsabend und Anmeldung zur Ortsranderholung

Ferienfreizeit vom 29. Juli bis 09. August 2019
für 6- bis 11-jährige Kinder

Dienstag, 26. Februar 2019, um 18:00 Uhr im Georg-Bickel-Haus.

Im Grünen, um die Natur hautnah zu erleben und erkunden.

Beim RSC zum Schnupperkurs im Ringen.

Bürgermeister Lenz liefert Eis für die Kinder, um die heißen Tage etwas zu kühlen.

Schlussveranstaltung im Beisein der Eltern.

AWO tut gut!

63 Jahre AWO-Ortsverein Laudenbach

Der Ortsverein der Arbeiterwohlfahrt Laudenbach zählt ohne Zweifel zu den aktivsten in der großen deutschen AWO-Familie. Wie in Deutschland insgesamt ist die AWO auch in Laudenbach ein Kind der SPD, deren Mitglieder über eine Gründung schon kurz nach Kriegsende diskutierten und diese dann auch betrieben. In der Gründungsversammlung am 2. April 1955 in der Gaststätte „Zum Einhorn“, die von Bürgermeister Adam Thron geleitet wurde, wurde Georg Bickel zum Vorsitzenden, Katharina Thron zur Kassiererin und Heinrich Luber zum Schriftführer gewählt. Bereits im Gründungsjahr wurde eine Weihnachtsfeier abgehalten. Ein Jahr später wurde zu einer „Altenbetreuung“ eingeladen. In den 50er Jahren stand die Ausgabe von Lebensmitteln und Brennholz im Mittelpunkt der Aktivitäten. Weiter hat man sich bereits in den 50er Jahren der Erholungsfürsorge und Verschickung erholungsbedürftiger Frauen und Kinder angenommen.

In den 60er Jahren wurde die Vermittlung von Erholungsmaßnahmen für Kinder zu einem Schwerpunkt. Die Ausflüge und Theaterfahrten zum Nationaltheater Mannheim fanden große Resonanz und verbuchten bis zu 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. 1964 wurde erstmals eine Kaffeefahrt angeboten und damit die Tradition der bis heute beliebten Halbtagesfahrten begründet. 1969 wurde innerhalb des Ortsvereins von 43 Jugendlichen ein rühriges Jugendwerk begründet. Anfang der 70er Jahre wurde eine „Kummerkastenaktion“ durchgeführt, die als Vorgängerin der heutigen „Bürgerhilfe“ gelten kann. Besonderer Höhepunkt der 70er Jahre war der Bau der Begegnungsstätte, die im Zeitraum vom 11.September 1973 bis 16. August 1975 entstand. Mit der Fertigstellung des Hauses verbunden ist der Beginn einer Ortsranderholung für Kinder. Ende der 70er Jahre und weiter in den

80er Jahren machte der Ortsverein mit Großveranstaltungen mit bis zu 1000 Besucherinnen und Besuchern von sich reden.

Zum 25-jährigen Bestehen des Ortsvereins 1980 fand die Begegnungsstätte mit „Georg-Bickel-Haus“ ihren Namen. In den Jahren 1989/90 erweiterte man das Haus nach Norden und gewann hierdurch einen weiteren Veranstaltungs- bzw. Sitzungsraum. Beim Mitgliederstand wurde 1990 mit 234 eine einstweilige Höchstmarke erreicht. 1992 wurde die über viele Jahre durchgeführte Muttertagsfeier durch eine Muttertagsfahrt „ins Blaue“ abgelöst. In den Jahren 1996 bis 2000 hatte sich erneut ein Ortsjugendwerk konstituiert. Ebenfalls 1996 wurde das Informationsangebot für die Mitgliedschaft durch die Herausgabe von Mitgliederbriefen wesentlich verbessert. In den Jahren 1998/99 erfolgte eine Renovierung des Saales. Die Mitgliederversammlung am 12. September 1999 markierte das Ende der Vorstandsära von Georg Bickel. Aufgrund seiner überragenden Verdienste wurde er nach 44-jähriger Tätigkeit einstimmig zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Ebenfalls einstimmig wurde Gerd Dember zu seinem Nachfolger gewählt. 2000 wurde das 25-jährige Bestehen des eigenen Hauses gefeiert. Im November 2001 wurde Georg Bickel zum ersten Laudenbach Ehrenbürger ernannt. Im August 2003 verstarb er im Alter von 93 Jahren. Im Dezember 2003 wurde in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung eine neue Satzung als Grundlage für einen „eingetragenen Verein“ verabschiedet. Im Juni 2004 wurde eine Internetseite eingerichtet. In der Mitgliederversammlung im März 2005 konnte Gerd Dember vermelden, dass die Eigentumsübertragung des Hauses vom Bezirksverband auf den Ortsverein vollzogen worden sei. Damit wurde ein lang gehegter Wunsch erfüllt. Zum 50-jährigen Bestehen 2005 wurde erstmals eine Chronik herausgegeben, die im Rahmen eines Festaktes am 26. Juni vorgestellt wurde. Im Jubiläumsjahr wurde mit 236 die Höchstmarke

AWO Bürgerhilfe 2019

„Bürger für Bürger“ · Herzlich Willkommen

Treffpunkt „Bürger für Bürger“

An jedem 3. Dienstag im Monat, um 19 Uhr,
zu unserem Stammtisch
in der Gaststätte „Zum Bahnhof“.

Sprechstunde

Dienstags, 10-12 Uhr im Rathaus,
Untere Straße 2, Dachgeschoss, Zimmer 35
(Fahrstuhl vorhanden),

Außerhalb von
Stammtisch und Sprechstunde ist die
Bürgerhilfe unter Telefon 06201/4709200
(Anrufbeantworter) oder
info@buergerhilfe.awo-laudenbach.de
erreichbar.

Weitere Informationen
www.buergerhilfe.awo-laudenbach.de

Dienste der Arbeiterwohlfahrt im nördlichen Rhein-Neckar-Kreis

Täter-Opfer-Ausgleich	0621 7887733
Kreisjugendwerk	06201 48530
Senioren	06201 4853-202
Sozialpsychiatrie I	06201 4853-411
Barrierefreies Betreutes Wohnen	
Therapeutisches Wohnheim	
Tages- und Bildungsstätte	
Therapiewerkstatt	
Sozialpsychiatrie II	06201 4853-381
Sozialpsychiatrischer Dienst	
Betreutes Wohnen	
Sozialpädagogische Familienhilfe	
Sozialtherapie	
Ambulante Dienste	
Ambulanter Pflegedienst	06201 4853-231
Behindertenhilfe	06201 4853-321
Betreutes Wohnen Behinderter	06201 4853-351
Barrierefreies Betreutes Wohnen	

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Rhein-Neckar e.V.
Burggasse 23 · 69469 Weinheim
Telefon 06201 4853499

Impressum / Herausgeber

AWO Sozial handeln Zukunft sichern
Solidarische Ortsgemeinschaft

Arbeiterwohlfahrt Ortsverein Laudenbach e.V.
Weimarer Straße 3 · 69514 Laudenbach
Mail: info@awo-laudenbach.de
Internet: www.awo-laudenbach.de

Verantwortlich i.S.d.P.:
Vorsitzender Hans-Jürgen Moser
Im Weidengarten 2 · 69514 Laudenbach
Telefon 06201-8766190

Layout und Satz: Gerd Dember

100 Jahre Arbeiterwohlfahrt: Herbert Bangert

Bilder: Günter Wernz, Gerd Dember, AWO-Archiv

der Mitglieder von 234 aus dem Jahr 1990 übertroffen.

Im Jahr 2008 übergab Gerd Dember, der dem Ortsverein Struktur und Profil gegeben hatte, den Vorsitz an Jürgen Kraske. Im Jahr 2012 wurde erstmals eine Mehrtagereise durchgeführt.

2014 wurde Gerd Dember zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Irmgard Eg wurde in Anerkennung ihres langjährigen Engagements als Kassiererin und Verantwortliche für die Halbtagsfahrten zum Ehrenvorstandsmitglied ernannt. Im Jahr 2015 wurde erstmals zu einem Seniorenfrühstück, eine wertvolle Bereicherung des Ortsvereinsangebots, eingeladen. Zusätzlich wurden Tanzkaffeenachmittage organisiert. Im Oktober 2015 wurde der Ortsverein aufgrund einer eingereichten Projektskizze zu einer „Bürgerhilfe“ als einer von 16 Ortsvereinen bundesweit „Modellstandort“. Die Bürgerhilfe startete als erweiterte Nachbarschaftshilfe unter Leitung von Barbara Mader am 18. April 2016 und bietet regelmäßig Sprechstunden und einen Stammtisch an. Inzwischen hat Günter Wernz neben dem Amt des Schriftführers die Leitung der Bürgerhilfe übernommen. 2015 feierte man das 60-jährige Bestehen und schrieb die Chronik fort. 2016 wurde als erster wesentlicher Schritt der Haussanierung das Dach erneuert. Am 28. Mai 2017 fand der dritte Wechsel im Amt des Vorsitzenden statt. Der nicht mehr kandidierende Jürgen Kraske wurde von Hans-Jürgen Moser abgelöst, der wie sein Vorgänger an den etablierten Veranstaltungen, die u. a. unter dem Motto „Donnerstag ist AWO-Tag“ stehen, festhält und sich mit der Grundsanierung der Begegnungsstätte, die dann am 26. Mai 2018 eingeweiht wurde, einer besonderen Herausforderung mit Erfolg stellte. Im September konnte der Ortsverein insbesondere zur Nutzung durch die Bürgerhilfe einen durch Werbeeinnahmen in der Anschaffung finanzierten PKW übernehmen. Zum Redaktionsschluss verfügt der Ortsverein über 352 Mitglieder und ist ein Aushängeschild im sozialen Gefüge unserer Gemeinde.